

Spötzler
haben keine chance

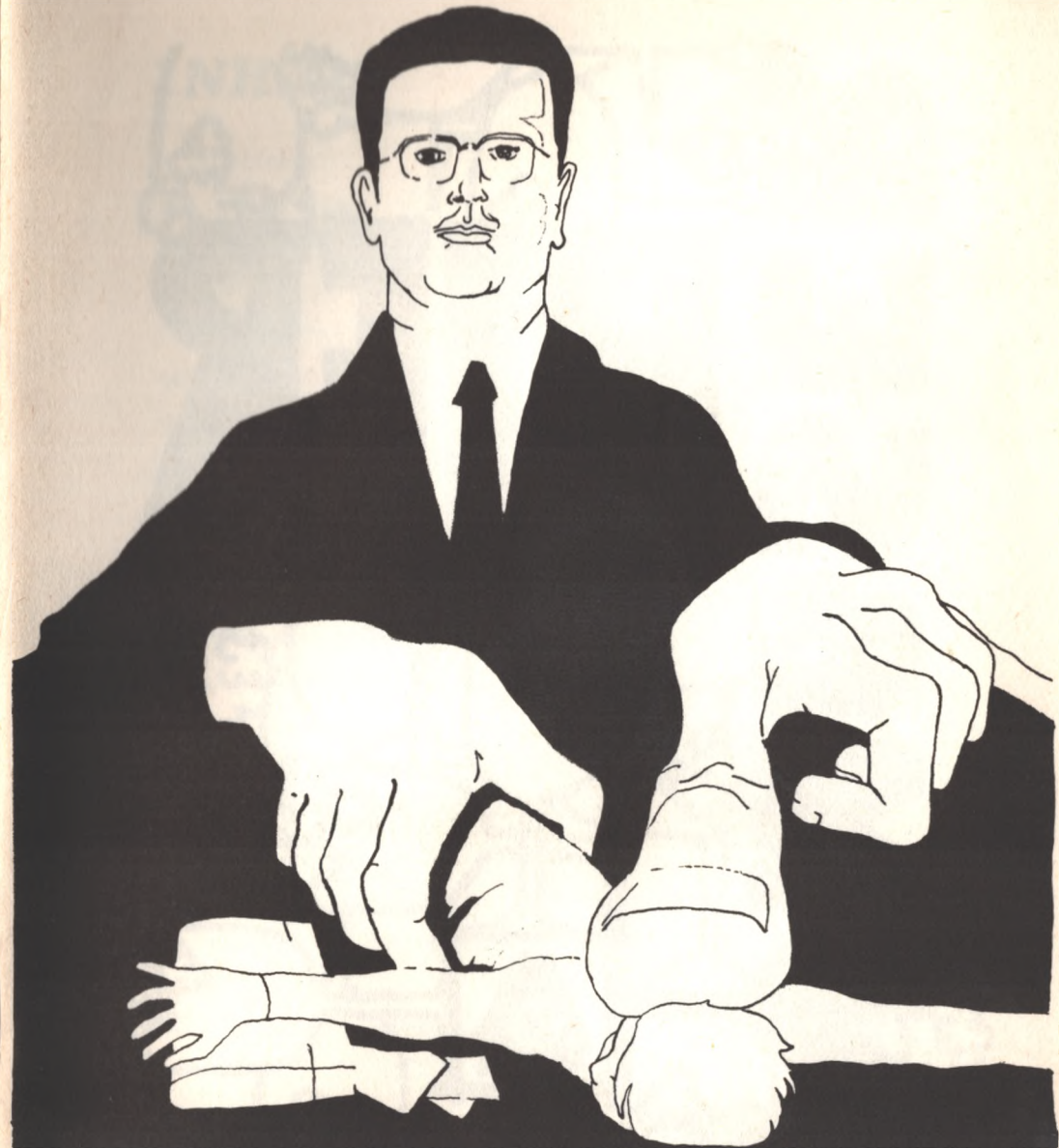
KOMMEN SIE DESHALB
RECHTZEITIG ZU UNS

ES KÖNNTE NÄMLICH SEIN, DASS
JEMAND FRÜHER DIE IDEE HATTE
MIT DER

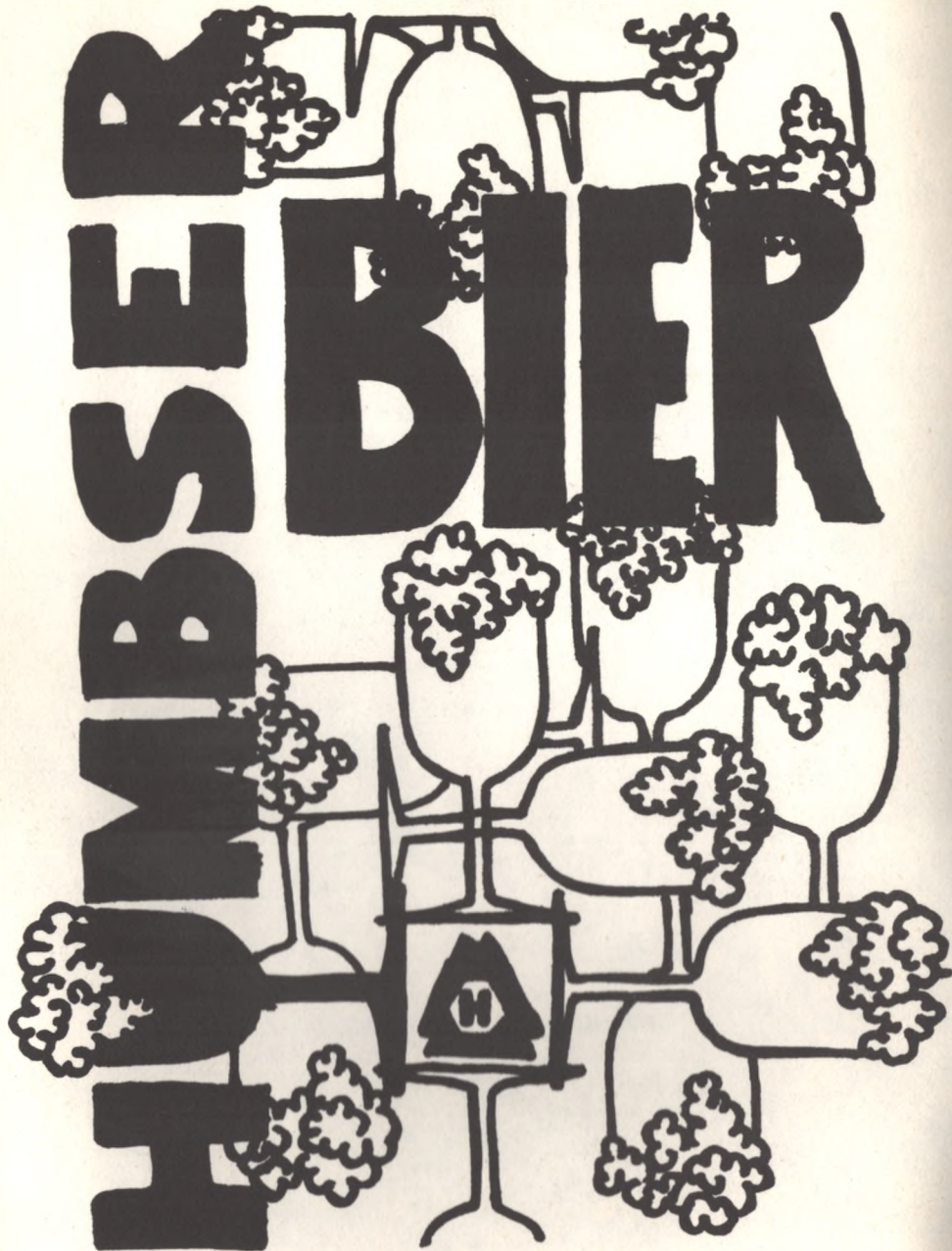
STÄDT. VOLKSBUCHEREI

fürth

theresienstr.
soldnerstr.
pestalozzistr.
burgfarrnbach



... * ALS KULTUSMINISTER SETZEICH MICH
NATÜRLICH FÜR EINE WEITERE, ÄH, ÄH,
DEMOKRATISIERUNG DER SCHULEN EIN ...



INHALT

kriegsdienst?	4
der fall köhler	
bericht der schülerzeitung uuaaahh	7
resolution der smv des hsg	10
resolution des merie-theresien gymn. erlangen	11
klassenkampf	12
smv	
rückblick am hgf	14
funktionslose smv	15
über die arbeit der schüler im kommenden jahr	17
zu viele fragen bleiben	20
faschismus in südafrika	26
europa so? *	28
französisches schulsystem *	31
der armreif	33
regenschirme oder die laxe einstellung der schüler	36
foto + film	38
benachteiligung von kindern aus der unterschicht	
im deutschen bildungssystem	30
probleme	43
nachrichten mit wetterkarte	44
ausverkauf	45
weise sprüche	47

* diese artikel wurden anlässlich einer studienfahrt zweier mitglieder der arbeitsgruppe pennalen nach straßburg verfaßt.

kriegsdienst?

heinz liepmann: kriegsdienstverweigerung
oder gilt noch das grundgesetz?
rowohlt - taschenbuch

dieses buch dokumentiert an einigen fällen (vor allem aus den jahren 1962 und 63) wie ein kriegsdienstverweigerer machtlos der willkür des prüfungsausschusses ausgeliefert ist. mit einer ausnahme wurden alle in diesem buch genannten fälle in der ersten instanz abgelehnt. ziel dieses buches ist wohl, was auch der undertitel andeutet, die umgehung eines grundgesetzartikels durch die ausführende verwaltung mit konkreten beispielen zu belegen.

als lektüre zur vorbereitung einer verhandlung vor einem prüfungsausschuß für kriegsdienstverweigerer, wozu diese schrift häufig verwendet wird, ist sie meiner ansicht nach nicht geeignet, denn durch die einseitig negative auswahl der fälle erweckt sie den eindruck, eine verhandlung diene hauptsächlich der willkürlichen ablehnung der anträge auf anerkennung als kriegsdienstverweigerer.

dies ist jedoch nicht der fall. die prüfungsausschüsse setzen ihre macht, über das gewissen anderer zu entscheiden, in der regel nicht so willkürlich ein. das buch macht also mehr angst als berechtigt ist. einer der von der evangelischen kirche beauftragten beistände für kriegsdienstverweigerer berichtete mir, daß er bei etwa 37 bisher von ihm vertretenen antragstellern nur eine ablehnung in der ersten instanz erlebt hat. der betreffende hatte seine schriftliche begründung wörtlich von einem freund abgeschrieben, und dieser hatte am selben tag seine verhandlung.

als vorbereitung für eine verhandlung sind meiner meinung nach am besten geeignet:

- o gespräche mit bereits anerkannten kriegsdienstverweigerern,
- o lektüre von fragen, die bei verhandlungen gestellt werden. sammlungen gibt es z.b. bei der internationalen der kriegsdienstgegner, geschäftsstelle nürnberg, meuschelstr. 73, tel. 555 140
- o gespräche mit beiständen, die bereits mehrere antragsteller vertreten haben.

solche beistände sind:
von der evangelischen kirche:
bezirksjugendpfarrer müller, nürnberg, brunnen-gasse 7, tel. 226 420
pfarrer walz, nürnberg, theresienplatz 8, tel. 224 170
pfarrer hofmann, nürnberg, nerzstraße 34, tel. 444 000
von der katholischen kirche:
pater holzbauer, nürnberg, karitas pirkheimer haus, tel. 204 543

beratung und vertretung durch diese beistände ist kostenlos. geistliche sind jedoch nur zur vertretung von antragstellern ihrer konfession zugelassen. wer sich dennoch von einem pfarrer

einer anderen konfession vertreten lassen will, der braucht einen triftigen grund oder eine erklärung des zuständigen geistlichen, daß dieser aus terminlichen oder anderen gründen den antragsteller nicht vertreten kann. das ist besonders für katholische antragsteller interessant, da pater holzbauer z.z. der einzige von der katholischen kirche beauftragte beistand in nordbayern ist

die internationale der kriegsdienstgegner führt ebenfalls kostenlose beratungen durch, und zwar jeweils freitag von 17.30 bis 19.30 im gewerkschaftshaus an der kartäusergasse in nürnberg. die idk ist jedoch nicht zur vertretung vor den prüfungsausschüssen berechtigt.

beraten und vertreten kann man sich auch von der rechtsanwaltskanzlei vetter, nürnberg, luitpoldstraße 8, tel 226 488, die gebühr beträgt jedoch normalerweise 80.- dm, für bundeswehrangehörige 116.- dm, zahlbar evt. in monatsraten a 5.- dm. die durchfallsquoten von antragstellern mit beistand sind sehr gering: vetter rund 1%, z.b. leute, die sagen, sie würden herzlich gerne auf seiten der nordvietnamesen amerikaner erschießen.

es empfiehlt sich daher noch vor abfassung der schriftlichen begründung mit einem der genannten beistände kontakt aufzunehmen und die fragen der gewissensentscheidung durchzusprechen. angst vor dem prüfungsausschuß ist dann nahezu unbegründet.

franz pöhl



bücher sind einzubinden!
das muß so sein, wegen des schutzes und so.
aber es kann auch schöner sein, wenn ein mieses
schulbuch von einem sexy-girl oder einem rasanten
sportwagen umgeben ist. das entsprechende ein-
wickelpapier findet man in anzeigen und titel-
fotos von illustrierten.
viel spaß beim büchereinbinden.

wenn ihr euch auf schulaufgaben vorbereiten
wollt, können wir euch helfen. einige von
uns haben nämlich ihre früheren schulauf-
gabentexte gesammelt und sind gerne bereit,
sie euch auszuleihen. fragt die mitglieder
unserer arbeitsgruppe, sie können euch sicher
weiterhelfen!

Tanzschule Streng

Unsere neuen Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und
Ehepaare beginnen jeweils im September, Januar u. April
Unverb. Auskunft u. Anmeldung tägl. 14-19 h, Tel:770854

Der Fall Koehler

nachdem in den tageszeitungen teils widersprüchliche, teils
ungenau darstellungen zur versetzung des direktors des
albert schweizer gymnasiums, köhler, erschienen sind haben
wir uns an die dortige schülerzeitung (uuuaahh) gewandt und
von ihr einen bericht über die dortigen vorgänge erhalten,
den wir im folgenden sinngemäß wiedergeben:

am albert schweizer gymnasium (asg) wurde der versuch durch-
geführt, trotz unserer eng gefaßten schulordnung eine liberale
schule aufzubauen. das dilemma, mit dem lehrer und direktor
fertig werden müssen, wenn sie eine "liberale schule" machen,
ist folgendes:

einerseits stehen die lehrer selbst in der schulhierarchie
(gesellschaft) und können deshalb nicht frei handeln, anderer-
seits wollen sie den schülern tolerantes verhalten zeigen (we-
niger strafen).

am asg bestrafen, maßregeln und ermahnen die lehrer trotz-
dem noch, doch hielt sich dies in maßen. die schüler, die jahre-
lang von elternhaus und schule unterdrückt wurden, reagierten
entsprechend auf das "mehr an freiheit", nutzten ihre lage ver-
ständlicher weise aus und machten das, wozu sie gemäß der si-
tuation am meisten lust hatten. nun aber funktionierte das auf
unterdrückung und anpassung basierende schulsystem nicht mehr.

das löste eine fülle von reaktionen aus:

- 1) diskussion mit schulsprechern in einer elternbeiratssitzung
(verweis auf das recht der meinungsäußerung)
- 2) leserbriefe an die tageszeitungen
- 3) angriffe gegen kritische schüler
- 4) fahrt eines eines mitglieds des elternbeirates zum kultus-
ministerium, ohne billigung des elternbeirates. der grund
war ein artikel in der schülerzeitung uuuaahh 1
- 5) verbreitung eines anonymen briefes des oben genannten mit-
glieds (prof.wolff), ohne wissen des elternbeirates. gegen
wolff wurde strafantrag gestellt.
- 6) erlaß vom kultusministeriums zu sz uuuaahh 1. verteilung
von uuuaahh 2.

gerichte kursieren, daß köhler durch einen weniger liberalen direktor ersetzt werden soll. die schülervollversammlung verabschiedet daraufhin eine resolution, in der sie das ministerium auffordert, zu den gerichten stellung zu nehmen. die versetzung köhlers wurde in den ferien hinter dem rücken der schüler, lehrer und eltern vorgenommen, um etwaige gegenmaßnahmen nicht aufkommen zu lassen.

die schüler des asg reagierten

- 1) mit der verteilung von flugblättern der 3 schulsprecher
- 2) mit der einberufung einer smv-versammlung

auf dieser versammlung sprach man sich gegen die versetzung köhlers und für die aufforderung der schüler zum streik aus. außerdem wurde beschlossen, für den folgenden samstag eine schülervollversammlung einzuberufen. auf dieser vollversammlung, die durch flugblätter angekündigt wurde, ging man auf die gründe ein, die köhler vorgeworfen wurden und erkannte sie durch abstimmung als fadenscheinig.

der sinn eines streiks sollte folgender sein:

- 1) kampf gegen die willkürlichen provokationen des kultusministers.
 - 2) zurückversetzung köhlers zu erzwingen
- der streik, der dann mit der überwältigenden mehrheit der schüler beschlossen wurde, war auf 2 tage befristet vorgesehen. der vorübergehende leiter des asg fuchs, billigte eine diskussion mit den streikenden schülern für montag. allerdings schickte fuchs an alle lehrer eine aufforderung, die streikenden schüler aufzuschreiben.

ablauf des streiktages am montag:

verteilung von flugblättern. unter umgehung der diskussionsregeln hält fuchs einen 20-minütigen monolog, dann erhält erst der schulsprecher das wort und verlangt von herrn fuchs, die schüler nicht dazu aufzufordern, in den unterricht zu gehen, oder zu bestrafen, sondern sein diskussionsversprechen vom samstag einzulösen. fuchs beharrt jedoch auf seiner meinung. daraufhin streiken ca. 200 von 600 schülern (die schule besteht nur aus unter- und mittelstufe) und diskutieren per megaphon im gausenhof über ihr weiteres vorgehen.

zwei resolutionen werden verabschiedet, in denen man folgende forderungen erhebt:

- 1) sofortige zurückversetzung köhlers
- 2) keine zensur der schülerzeitungen
- 3) freie politische meinungsäußerung und betätigung an der schule
- 4) mitbestimmungsrecht an schulinternen entscheidungen, insbesondere bei berufung und versetzung von direktoren und lehrern.
- 5) keine strafen für streikende schüler

man beschließt für den nächsten tag eine demonstration. am nachmittag treffen sich die streikenden schüler im schulhof, um transparente zu malen. dort beschließt man am dienstag nicht zu streiken, um die gespräche der elterndelegation in münchen abzuwarten.

dienstag mittag demonstrieren ca. 400 schüler gegen das kultusministerium. (die parolen können wir hier leider nicht abdrucken, ohne daß wir mit einem verfahren rechnen müßten)

auf dem teach in, das am nächsten tag in der schule stattfindet, spricht man dem elternbeirat das mißtrauen aus, da er sich gegen die zurückversetzung köhlers wehrte. weiterhin spricht die smv dem elternbeirat das mißtrauen aus, ebenso das lehrerkollegium, das eine zusammenarbeit mit dem elternbeirat nicht mehr für möglich hält. auf einer elternvollversammlung wird ihm ebenfalls das mißtrauen ausgesprochen.

über die vorfälle am asg erstellt die sz uuaaahh eine dokumentation, die an allen erlanger schulen verteilt werden soll. artikel über den fall köhler erschienen in STERN, 8-uhr-blatt, SPIEGEL und mehreren mittelfränkischen tages- und schülerzeitungen.

wir danken der redaktion der sz uuaaahh für diesen bericht



Wintersportausrüstung
Alle Skimodelle
Skistiefel-Bindungen
Skiverleih
SPORT-BAIER Fürth, Nürnberger
Straße 9 Tel. 770144

im fall koehler setzte sich das kultusministerium über die köpfe von eltern,lehrern und schülern hinweg.das betreiben einer einzelperson, die sich unter mißbrauch ihrer funktion als elternbeirats-vorsitzender an das kultusministerium wandte,nahm das kultusministerium zum anlaß:

- 1.die schülerzeitung uuaah zu verbieten,
- 2.koehler hinter dem rücken von eltern,lehrern und schülern während der ferien zu versetzen.

die begründungen für diese maßnahmen halten wir für äußerst fadenscheinig.wir verurteilen die art in der das kultusministerium handelte und unterstützen die aktionen von eltern,lehrern und schülern am ASG.da dieser fall für bayern symptomatisch ist und jederzeit an jeder anderen bayerischen schule wieder eintreten kann,erklären wir uns mit folgenden forderungen der schüler des ASG solidarisch:

- 1.keine zensur der schülerzeitungen,
- 2.freie politische meinungsäußerung und betätigung an der schule,
- 3.mitbestimmungsrecht an schulinternen entscheidungen, insbesondere bei berufung und versetzung von direktoren und lehrkräften,
- 4.keine strafen für streikende schüler.

die smv des schliemann-gymnasiums/fürth
(beschlossen am 8.10.70)

offener brief der smv des marie-therese-gymn.an das kultusministerium als erlanger gymnasium sind wir gut über die vorgänge am ASG informiert.selbstverständlich verfolgten wir diesen fall mit großem interesse.unsere diskussionen führten zu folgendem ergebnis:

- 1.die versetzung koehlers wurde zu einem sehr merkwürdigen zeitpunkt(ferien)bekannt gegeben.dieses vorgehen läßt vermuten,daß das KM jedes aufsehen und jede kritik vermeiden wollte.stimmt das,dann doch nur deshalb,weil es grund zur kritik gab,und die rechtfertigung der versetzung auf sehr schwachen füßen stand.
- 2.im fall koehler schien das KM objektivität nicht für nötig zu halten.es wurde versäumt lehrer,schüler und eltern vorher zu befragen und sie über diesen immerhin bedeutenden eingriff zu informieren.
- 3.das KM brachte gegen koehler argumente vor,die für eine versetzung doch recht lächerlich wirken,zumal schüler,eltern und lehrer meinen diese argumente widerlegen zu können.
- 4.das KM war bisher nicht bereit auf gegenargumente einzugehen.auf grund dieser tatsachen kritisieren wir ihre entscheidung, die anscheinend voreilig gefällt ist und auf einseitiger information beruht.wir fordern sie auf,eine,befriedigende erklärung dazu abzugeben.wir verlangen weiterhin,daß sie auf die gegendarstellungen der lehrer,schüler und eltern eingehen und wir erwarten von ihnen,daß sie ihre entscheidung revidieren.

die smv des marie-therese-gymnasiums erlangen
beschluß vom 7.10.70

KLASSENKAMPF



wie jedermann weiß, ist der wandertag des schülers und des lehrers reine freude. aber was einmal einer 7.klasse auf der heimfahrt mit der bundesbahn geschah, wird wohl noch lange in den köpfen der beteiligten haften bleiben. aber man will ja nicht vorgreifen...

als wachhund hatte man der 7.klasse ihren klassleiter mitgegeben. dieser schien zu ahnen, daß einige seiner schäflein in der toilette "blaue stunde" abhielten. deshalb ließ er die abteilbaren von kraftprotzen bewachen. kurz und gut : niemand sollte das abteil verlassen oder gar betreten. jedoch versuchten einige störenfriede aus der 9.klasse dieses streng bewachte heiligtum als öffentlichen durchgang zu benutzen. der gutgemeinte ratschlag, doch außen herum zu gehen, wurde nicht befolgt.

nun wurde das kriegsbeil ausgegraben und einige der 9.kl. stürmten das abteil. aber 31 schlagkräftige jungs und 7 kratzbürstige mädchen versperrten den weg. das ganze entwickelte sich zu einem kampf, bei dem wohl alle beteiligten ob mädchen, jungs, ob groß, ob

klein, einige püffe und blaue flecken bezogen haben. die "großen" versuchten auch einen der 7.klasse zu kidnappen, der aber mutig wider zurtückerobert wurde. der sieg gebührte den stärkeren, in diesem fall der 7.klasse. so wurde gezeigt: auch die kleinen können die großen besiegen!

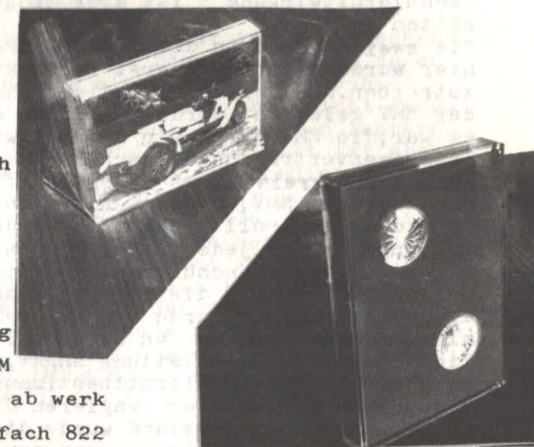
SIEG!!!

zu sagen wäre nur noch, daß die geschichte, die wirklich geschehen ist, von allen schülerinnen und schülern, vielleicht auch eltern, nicht allzu tragisch genommen werden sollte. die absicht ist es auch nicht, die "großen" bloßzustellen. es soll nur gezeigt werden, wie eine klasse zusammenhelfen kann und wie dann etwas erreicht wird, was vorher unmöglich erschienen ist.

gerda müller

Patent Bilderrahmen

- o zum Stellen und Hängen
- o 2seitig zu verwenden
- o Format Weltpostkarte
- o Aus Acrylglas (nach pennalen-test weitgehend unzerbrechlich)
- o auch in Geschenkpackung
- o für Bilder Fotos Münzen
- o bei Sammelbestellungen (z.B. über pennalen wes. Vergünst.)
- o im Vergleich sehr preisgünstig



Stück 6,50 DM 5 Stck je 5,90DM
zu bestellen über pennalen oder ab werk
Kawej Ulbrich 795 Biberach Postfach 822
bei gleichzeitiger Überweisung des Preises auf Postsch.kto.

Stuttgart 428 57



- kontaktlinsen
- moderne brillenoptik
- moderne instrumentenoptik

OPTIK HEINEMANN

staatl. geprüfter Augenoptiker und
Augenoptikermeister

851 FÜRTH
Rudolf-Breitscheid-Straße 5

Rückblick am HGF

am anfang jedes schuljahres stehen alle politisch bewußten schüler vor dem problem, wo und wie sie die demokratisierung der schule fortsetzen sollen, damit sie nicht völlig von vorne beginnen müssen, sollten sie sich darüber im klaren sein, welche basis sie in den vorhergegangenen jahren geschaffen haben und in welcher situation sie sich befinden. diesem zweck, nämlich die augenblickliche lage zu untersuchen, soll der folgende rückblick auf das politische geschehen an unserer schule im letzten jahr dienen.

im wesentlichen gibt es zweiphasen der politischen arbeit. die erste ist dadurch gekennzeichnet, daß die SMV alle demokratisierungsbestrebungen selbst ausführte und daß sie wenig erfolg damit hatte. so konnten etwa drei schüler an einer lehrerrats-sitzung, in der über die neue hausordnung beraten wurde, teilnehmen und die vorschläge der schüler vortragen. es wurde aber kein vorschlag der schüler akzeptiert, so daß die "beteiligung" der schüler an der ausarbeitung der hausordnung rein formal war. diese art der "schülermitwirkung" ist aber typisch für die immanenten möglichkeiten der SMV.

die zweite phase in der politischen arbeit ist weitaus wichtiger. hier wurde eigentlich erst versucht die schüleremanzipation voranzutreiben. das merkmal für diese phase ist, daß die arbeit außerhalb der SMV geleistet wurde. es wurden arbeitskreise gebildet, deren ziel es war, die SMV durch ein anderes, wirkungsvolleres instrument der interessenvertretung der schüler zu ersetzen. zunächst arbeitete ein arbeitskreis einen vorschlag für eine neue satzung aus. die alte struktur der SMV, wo nur wenige schüler über den stand der dinge bescheid wußten, sollte abgelöst werden durch eine "schüler selbstverwaltung", in der jeder schüler mitarbeiten konnte. das entscheidende organ sollte die schülervollversammlung sein. auf einer schülervollversammlung sollte dieser vorschlag durchdiskutiert werden. doch diese versammlung wurde von der schulleitung kurzfristig verboten, als das arbeitspapier an die schüler verteilt worden war. wahrscheinlich hatte die schulleitung angst, daß sich die schüler für dieses neue modell der schülermitbestimmung engagieren könnten. und auf engagement der schüler reagieren die "oberen" bekanntlich allergisch. aber ganz ohne widerstand wurde dieses autoritäre verhalten der schulleitung nicht hingenommen. zunächst wurde ein flugblatt herausgebracht, in dem die machtlosigkeit und sinnlosigkeit einer SMV in alter form klargestellt wurde. doch das wichtigste politische ereignis war der rücktritt der schul- und klassensprecher. auch wenn keine schriftliche rücktrittserklärung abgegeben wurde, so kann dieser schritt nicht geleugnet werden. damit wurde der schulleitung auch die letzte möglichkeit genommen von einer "interessenvertretung" der schüler zu reden. die schule wurde als eine vollkommene und demokratische institution entlarvt.

zusammenfassend muß noch einmal gesagt werden, daß innerhalb der SMV keine fortschritte in der demokratisierung der schule erzielt werden konnten. erfolge waren und werden in zukunft nur außerhalb der SMV möglich sein. das heißt im mittelpunkt aller politischen arbeit muß die ersetzung der jetzigen art einer schülermitbestimmung durch eine neue art stehen. gleichwohl kann die SMV der schüler als kommunikationsmittel verwendet werden.

otmar reichenbach

funktionslose SMV

wie es sich für ein demokratisches schulsystem gehört - und dieses wort "demokratisch" beanspruchen ja bei uns im "freien" teil der welt sowohl schule als auch staat - haben die schüler das recht, ihre interessen mittels einer organisation zu vertreten. doch diese interessenvertretung hat, folgt man der argumentation ihrer geistigen väter, noch andere, höhere ziele. da findet man in der einschlägigen literatur aufgaben wie erziehung zur demokratie, zum leben in der gemeinschaft, aber auch erziehung zum individuum und wie diese ebenso schönklingenden wie leeren redensarten alle heißen. soweit die theorie, wie sieht jedoch die praxis aus?

wo sind die "geistigen väter" der smv, von denen die rede war, zu finden? interessenvertretung der schüler, so sollte man meinen, gehe doch in erster linie auf die initiative der betroffenen zurück. aber weit gefehlt. in einer in punkto weit-sicht wohl einmaligen sternstunde schuf das KM diese institution. und hier beginnt das dilemma.

man ging und geht noch immer von der nicht nur im KM herrschenden, aber trotzdem (man könnte, wäre man böswillig, fast sagen "und deswegen") falschen vorstellung einer schulgemeinschaft oder schülergemeinschaft aus. diese gemeinschaft ist aber nicht gegeben. es herrscht ein konflikt, der sich meist zwischen lehrern und schülern abspielt. dieser lehrer-schüler konflikt ist aber bei näherem hinsehen nicht gegeben, denn beide, schüler und lehrer, sind abhängig, und zwar vom KM. nicht der lehrer als unterrichtender ist derjenige, mit dem der schüler in konflikt gerät, sondern der lehrer als ausführgorgan des KM. wenn der lehrer seine ordnungsfunktion, seine autorität kraft amtes (d.h. letztlich, dank der rechtlichen stellung, die ihm das KM gewährt) wahrnimmt, dann kommt er in konflikt mit den schülern. so wären die lehrer eigentlich natürliche verbündete der schüler in deren auseinandersetzung mit dem KM, würden sie sich nicht fast ausschließlich, sei es aus opportunismus oder anderen gründen, selbst zum folgtsamen vollzugsorgan des KM herabsetzen.

wir haben gesehen, die schüler befinden sich, wollen sie ihre interessen wahrnehmen, letztlich im widerspruch zum KM. nun ist aber, wie bereits erwähnt, die smv ebenfalls ein produkt dieser institution, ja, sie ist sogar in ihren handlungen an dessen anweisungen gebunden. um es auf die gesamtgesellschaft zu übertragen, was würden die gewerkschaften für eine rolle spielen, wären sie rechtlich von den industrieverbänden abhängig. der hier am beispiel der gewerkschaften recht deutlich werdende widersinn spiegelt aber die situation der smv sehr genau wider.

diese funktionslosigkeit der derzeitigen smv wird noch verstärkt, indem man im KM alle versuche von schülern, ihre interessenvertretung auf landesebene zusammenzufassen, mit allen mitteln hintertreibt und somit unmöglich macht. das ist auch ganz einleuchtend. mit einem schülersprecher, der vielleicht 1000 schüler vertritt, läßt sich leichter verhandeln als mit einem, der alle schüler bayerns hinter sich hat. auch ist eine wirkliche erfolgversprechende arbeit viel wahrscheinlicher, wenn z. b. die schülervertreter von 10 gymnasien ein ziel angehen, als wenn jede smv vor sich hinwurstelt.

von "berufsdemokraten", die danach trachten müssen, die mitbürger unkritisch und autoritätsfromm zu halten, da sie sonst ihre ministersessel verlieren würden, kann man nicht erwarten, daß sie daran interessiert sind, schon junge menschen auch zu politischer mitverantwortung zu erziehen. deshalb versuchte und versucht man noch immer, das gebiet der erziehung aus dem gesellschaftlichen leben herauszuheben und es in einen politisch neutralen raum zu stellen. aus der sicht des KM gesehen, ist es deshalb nur konsequent, sowohl schülergruppen als auch der smv jedliche politische arbeit - ausgenommen sie entspricht der eigenen linie - zu verbieten. gleichzeitig wird jedoch tag für tag versucht, den schüler, sei es durch den lehrplan, durch schulbücher oder auf anderem wege, in eine bestimmte richtung zu manipulieren. deshalb ist es unbedingt erforderlich, sowohl dem schüler bzw. schülergruppen als auch der offiziellen interessenvertretung das recht und die möglichkeit politischer betätigung an der schule zu geben.

wir haben gesehen, daß eine echte interessenvertretung der schüler durch die smv bis jetzt nicht möglich war, und dieser zustand hält wahrscheinlich noch einige zeit an. ausschlaggebend dafür sind hauptsächlich die oben erwähnten gründe, vor allem aber die gebundenheit der smv an die weisungen des KM.

nun wird sich wohl mancher leser daran gestoßen haben, daß dem KM einmal weitsicht in der planung zugestanden wurde. diese - betrachtet man die tätigkeit dieses ministeriums unter csu - "demokratischer" herrschaft - nicht ganz unberechtigte reaktion ist aber falsch, stellt man sich auf den standpunkt des KM. denn dort mußte man versuchen, einerseits den demokratischen schein zu wahren, andererseits schüler, die sich für die belange ihrer mitschüler einsetzen wollen, zu beschäftigen. und das gelang, so muß man zugeben, bis vor kurzem jedenfalls sehr gut. da die smv keine interessenvertretung sein konnte, mußte man ihr andere aufgaben stellen. mit diesen anderen aufgaben, wie z.b. der organisation von sportfesten, tanzveranstaltungen und anderen zweit- und drittrangigen tätigkeiten bis hin zur übertragung von ordnungsfunktionen an smv-vertreter wurden diese voll beschäftigt und von der durchführung ihrer eigentlichen aufgaben, nämlich der aufklärung über die funktion bzw. funktionslosigkeit der smv und, soweit möglich, der vertretung der schüler gegenüber dem direktorat und dem KM, abgehalten.

ein großer teil der schüler ist sich über die situation längst im klaren. dies äußert sich vor allem im desinteresse, das er gegenüber der smv zeigt. klassensprecher werden meist nach sehr seltsamen gesichtspunkten gewählt, so z.b. nach der länge der haare oder sportlichen leistungen, nicht aber danach, und dies sollte eigentlich der einzige beurteilungsmaßstab sein, ob sie in der lage sind, die interessen der schüler ernsthaft zu vertreten. so hat es auch keinen sinn, wenn schüler die handlungen ihrer vertreter kritisieren, sondern sie müßten die ursache des versagens ihrer sprecher anprangern, nämlich die funktionslosigkeit dieser institution. deshalb nimmt jeder, der sich in die bestehende smv mit dem ziel der interessenvertretung der schüler wählen läßt, nicht deren interessen wahr, sondern einzig und allein die des KM, da er mithilft, die tatsächliche lage zu verschleiern.

Gerd Walther

Über die Arbeit der Schüler im kommenden Jahr

es stellt sich die frage, ob die schüler in der bestehenden schule ihre interessen vertreten können (also auch mit anderen mitteln als der smv). die schüler sollen so ausgebildet werden, daß sie ihr leben selbständig bewältigen können. hierzu gehört erziehung zur unabhängigkeit, selbstsicherheit und kritikfähigkeit.

in einer schule, in der der lehrer allein bestimmen kann, was besprochen, gelesen und geschrieben wird, in der dem schüler unterrichtsstoff unter zwang eingepaukt wird, der ihn nicht interessiert, der ihn langweilt, oder von dem er nicht weiß warum er ihn überhaupt lernen soll, in der er unter leistungsdruck das gelernte ausspucken muß und die an den bildungshumanistischen vorstellungen des 19. jhds. festhält (angeblich lerne viel, gleich gut und gleich schnell) wird man zu untertanen erzogen. aber eine zur kritik erziehende schule ist in einer undemokratischen und ungerechten gesellschaft kaum möglich. infolgedessen ergibt sich folgende wechselbeziehung:

wenn man die schule ändert, ändert sich die gesellschaft
wenn man die gesellschaft ändert, ändert sich die schule

die schüler müssen in der schule für eine bessere erziehung in einer besseren gesellschaft arbeiten. geändert wird etwas, an der schule und der gesellschaft, wenn mehr schüler einsehen, daß unterdrückung in der schule und in der gesellschaft nicht sein muß, daß sie falsch ist und daß man dagegen etwas tun muß. das augenblickliche bestreben der schüler darf nicht dahin gehen, mit hilfe der smv "reförmchen" durchzusetzen, die an der rechtlosen situation der schüler doch nichts ändern, sondern muß darin bestehen, in ihren mitschülern interesse für ihre eigene lage und den willen zum "ungehorsam" zu wecken. das kann erreicht werden durch bildung von arbeitsgruppen in den klassen, die zu dem vom lehrer vermittelten wissen weitere und gegensätzliche informationen verbreiten (vor allem in sozialkunde, deutsch und geschichte) und somit den unterricht selbst gestalten. diese arbeit im unterricht soll bei den schülern ein kritisches bewußtsein gegenüber den lehrinhalten der schule her-

vorrufen. ebenso soll die meinungsbildung auf gesamtschulischer ebene in öffentlichen arbeitskreisen stattfinden, zu denen jeder schüler zugang hat. aufgaben sind z.B.: beschäftigung mit geldangelegenheiten, disziplinarfällen (strafen), veranstaltungen, schulischen oder gesellschaftlichen problemen. vorschläge und ergebnisse der arbeitsgemeinschaften werden dann mit hilfe der smv verbreitet, d.h. alle schüler werden davon in kenntnis gesetzt.

es ist anzunehmen, daß die schulleitung auch in diesem jahr auf eine smv im rahmen der schulordnung wert legen wird. man darf sich aber auf keinen fall der illusion hingeben, daß die schüler durch die smv wirklich etwas ändern könnten. dennoch bietet die smv einige wenige vorteile, weswegen eine kandidatur als klassen- oder schulsprecher nicht ganz umsonst ist:

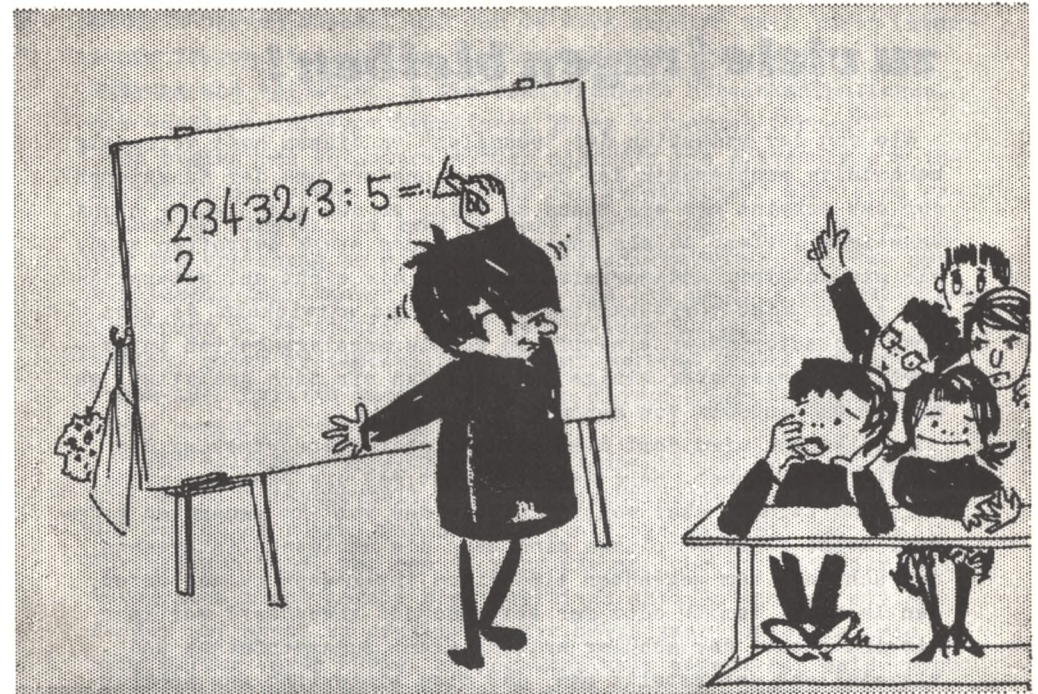
- 1) die schon genannte information der schüler über ergebnisse der arbeitskreise bzw. überhaupt eine bessere verbindung (kommunikation) unter den einzelnen klassen.
- 2) z.b. befindet sich in der bestehenden smv-kasse (am hgf) noch etwas geld, das zur unterstützung der arbeitsgemeinschaften verwendet werden kann.
- 3) schüler, die wirkliche "interessenvertreter" der schülerschaft sind, erhalten durch ihre wahl in die smv die von der schulleitung gewünschte formale legitimierung (berechtigung) für ihre arbeit.

die arbeit muß bei den arbeitsgruppen innerhalb der klassen und der schule liegen, bei den schülern selbst. die smv ist damit lediglich mittel zum zweck. das bestreben der kritischen schüler muß dahin gehen, daß mehr schüler ihre interessen erkennen und vertreten wollen. erst wenn mehr schüler als bisher die unzulänglichkeit ihrer erziehung und ausbildung erkennen und zu deuten wissen, stellt sich die frage nach der wirksamen organisation ihrer interessenvertretung. p.wendt + m.gunter



Julius Schöll

Großhandel in Papier-,
Schreibwaren und Bürobedarf
Obstmarkt 1, Fernruf 77 19 48



Sind Sie ein guter Rechner?

Dann werden Sie die Einkaufsvorteile, die Quelle bietet, sofort erkennen.

Was sich junge Menschen wünschen für Schule und Freizeit, für Sport und Unterhaltung oder für ein schönes Hobby, bringt die Quelle in großer Auswahl. Bei der Fülle von sensationell preisgünstigen Qualitätsangeboten lassen sich viele Ihrer Wünsche erfüllen.

Besuchen Sie eines unserer Kaufhäuser, prüfen und vergleichen Sie, und Sie werden feststellen: Ihr Taschengeld reicht weiter als Sie glaubten.



NÜRNBERG, Allersberger Straße · FÜRTH, Fürther Freiheit
HERSBRUCK, Unterer Markt · Quelle·markt, NÜRNBERG, Fürther Straße
Foto-Quelle, NÜRNBERG, Breite Gasse, Dieselstraße 75

zu viele fragen bleiben!

die von der redaktion der "pennalen" in diesem heft vorrangig behandelte problematik der organisationsform und der funktionen der smv scheint mir ein thema zu sein, zu dem auch lehrer nicht schweigen dürfen, da sie zumindest ebenso stark betroffen sind, wie die schüler. andererseits maße ich mir nicht an, alternativen zu den hier vorgebrachten "modellen zu entwickeln da dies wohl als autoritärer eingriff in schülerangelegenheiten interpretiert würde. aber einige fragen seien mir doch gestattet, zu nächst zum aufsatz von herrn walter.

apodiktisch wird dort die smv als interessenvertretung der schüler bezeichnet. herr walter betont, daß sie eben das nicht sei. das stimmt, aber wohl nicht aus den von ihm genannten gründen. meine fragen: welches sind denn die ureigenen interessen der schüler? wem gegenüber sind diese interessen zu vertreten, den lehrern, dem KM oder der elternschaft gegenüber? wer kann die interessen der schüler artikulieren, zusammenfassen und klarstellen? unterstellt man, daß dies sicherlich nur schüler der oberstufe vermögen, so drängt sich die frage auf, ob nicht über die smv als interessenvertretung ein recht elitäres prinzip durch die hintertüre in die schule getragen wird.

unklar erscheint mir auch das von herrn walter konstruierte konfliktmodell zwischen lehrern als amtperson und schülern. wo bleiben die eltern, wo bleiben die gruppeninteressen der gesellschaft, denen sich auch das KM zu stellen hat? muß der schüler nicht von vornherein der unterlegene sein, da er ohne jede soziale und wirtschaftliche selbständigkeit in diese konflikte hineingehen muß? man könnte nun allerdings jene selbständigkeit auch für schüler fordern, doch dies würde eine radikale veränderung unseres gesamten rechtssystems bedeuten, müßte schon dem kind volle selbständigkeit und selbstverantwortung aufbürden. ist das nicht naivste utopie?

ist es übrigens nicht entlarvend, wenn behauptet wird, die schüler befänden sich letztlich im widerspruch zum KM, wenn sie ihre interessen wahrnehmen? da scheinen die interessen der schüler also schon längst bekannt zu sein, sozusagen klasseninteressen, die in der theorie von vornherein klar sind, nicht erst er-

mittelt werden müssen. muß man da noch schüler nach ihren interessen fragen oder muß man vielleicht diese wünsche durch "aufklärung und agitation in die schülerschaft hineinmanipulieren, die schülerschaft" zum bewußtsein ihrer situation führen"?

zu beginn des aufsatzes werden begriffe wie erziehung zum individuum, erziehung zum leben in der gemeinschaft als leere redensarten abgetan. im zweiten teil spricht der verfasser selbst von der erziehung zu politischer mitverantwortung, von der notwendigkeit politischer betätigung. was ist dabei unter politisch überhaupt zu verstehen? meint herr walter parteipolitische agitation, meint er tagespolitische information oder meint er politisch-ideologische unterweisung? in dieser frage wäre größtmögliche genauigkeit wünschenswert.

recht seltsam erscheint mir die argumentation im schlußabschnitt. da wird festgestellt, daß das desinteresse der schüler an der smv daher rühre, daß man die funktionslosigkeit der smv durchschaut habe. war das im vergangenen jahr wirklich der fall? versuchten nicht gerade die "politisch aktiven" schüler mit hilfe der smv etwas zu erreichen? sie haben zwar vorzeitig, wie herr walter sagen würde, aufgegeben, aber soweit ich weiß, nicht aus resignation, sondern ganz einfach deshalb, weil für viele das abitur vor der türe stand. arbeit und leistung sind nämlich zwischendurch auch legitime interessen von schülern.

zu der schlußfolgerung, die herr walter zieht, stellen sich ebenfalls einige fragen. welches ist die tatsächliche lage in der schule, die verschleiert wird, welches sind die offensichtlich bekannten interessen des KM neben der verschleierung? wie beurteilt man, ob ein schüler in der lage ist, ernsthaft die interessen der schüler zu vertreten? mein gesamteindruck zu dem hier untersuchten aufsatz ist leider nicht sehr günstig: viel zu wenig analytische schärfe, zu viel theorie und zu wenig schulpraktische realität. vor allem aber vermisse ich nachprüfbar grundlagen, auf denen die polemik aufbaut. von interessen zu sprechen genügt da nicht.

fragen über fragen stellen sich auch zu dem modell, die arbeit der smv vor allem in ausschüsse zu verlegen. so kann ich kaum akzeptieren, daß in schwarz-weiß-malerei die schule als paukschule des 19. jhds. gekennzeichnet wird. wird da nicht polemisch vereinfacht und aggressiv verfälscht? billigt man polemik einer schü-

lerzeitung zu, so bleibt dennoch eine gewisse verantwortlichkeit für sachliche information. da wird beispielsweise ein regelkreissystem zwischen schule und gesellschaft eingeführt, das mir unvollkommen erscheint. wo bleibt die kontrollfunktion der gesellschaft gegenüber der schule? wo bleibt die differenzierte sicht der gesellschaft, ohne die eine behauptung von wechselbeziehung sinnleer bleibt? denkt man die gegebenen ansätze zu ende, so spielen wiederum die eltern eine wesentliche rolle als vertreter der gesellschaft. warum wird aber die rolle der eltern laufend verschwiegen?

ich gebe dem autor des berichts vollkommen recht, wenn er meint daß wir gemeinsam dafür sorgen müßten, daß unterdrückung in unserer gesellschaft abgebaut und beseitigt werden kann! sollte man dann aber nicht fairerweise von einer notwendigen unter- und überordnung im erziehungsprozeß sprechen, von autoritätsstrukturen, die sich zwingend aus der hilfsbedürftigkeit des kindes ergeben? falls der schüler aus diesem prozeß herausgenommen werden soll, dann wiederum nur der schüler der oberstufe. was aber gilt für die unter- und mittelstufe?

sehr erfreulich und erfolversprechend scheint mir der vorschlag arbeitsgruppen in den klassen zu bilden, die an unterrichtsgestaltung und stoffbereitstellung mitwirken könnten. genau darauf zielen ja auch vorschläge zu einer neuen oberstufenreform mit stärkerer betonung des gruppenunterrichts. skeptisch bin ich nur, was den willen der schüler an der mitarbeit betrifft. um auswählen zu können, muß man sich recht umfassend informieren, das wiederum zeit kostet. wiviel prozent der schüler werden wohl diese mehrbelastung freiwillig in kauf nehmen?

nicht recht einsehen kann ich es, wenn die smv zum sprachrohr der arbeitskreise werden soll! da wäre zuerst einiges zu klären. wie legitimieren sich die arbeitskreise? wer kontrolliert sie? es sei erwähnt, daß allein die öffentlichkeit einer institution keinesfalls eine ernsthafte kontrolle darstellt. wer koordiniert die arbeit der einzelnen gruppen? wer trägt bei fehlentscheidungen die verantwortung, etwa ein insgesamt anonymer ausschuß? letztlich stellt sich aber die frage, warum die arbeit der so viel gepriesenen ausschüsse oder arbeitsgruppen nicht auch von der klassensprecherversammlung geleistet werden kann. dagegen spricht doch nur die befürchtung, daß dann die konservativen

oder unpolitischen oder desinteressierten schüler den ton an-geben. das ließe sich aber doch einfacher durch eine verbesserung der klassensprecherwahl ändern. wäre das nicht der demokratischere weg gegenüber der steuerung der gesamtschülerschaft durch unkontrollierbare arbeitskreise? mich erinnert das von vielen schülern propagierte modell sehr stark an das rätmodell das allerdings die wahl vorsah. werden da nicht alte klamotten aus der rumpelkammer der geschichte als patentrezepte angeboten, wird die so oft beschworene demokratisierung der schule nicht zu einem lustigen sandkastenspiel mit wenigen akteuren und vielen gelangweilten oder nichtsahnenden zuschauern?

mein vorsichtiger vorschlag wäre der: bevor man sich über form und möglichkeiten einer interessenvertretung der schüler unterhält, sollte man zunächst einmal herausfinden, welche interessen die schüler verbindet, welche interessen dabei zu kurz kommen und wo echte konflikte bestehen, vor allem mit wem. so zu tun, als ob dies alles eine gegebene voraussetzung sei, halte ich für äußerst bedenklich. bezeichnend für den mangel an realitätssinn in den hier abgedruckten arbeiten erscheint mir, daß in keiner zeile die verantwortliche und letztlich entscheidende rolle der eltern erwähnt wird.

heinz vierenzel

PHOTO-LÖHNER

Ihr Fachberater für Photo, Kino und Projektion
Fürth in Bay., Schwabacher Str. 7, Telefon 772011
(vormals Photo-Hodann)



DAS MODEHAUS IN FÜRTH

FRANCE GALL:



DECCA

„HALLO FANS! HITS MIT PEP UND POP“

Legt mal 'ne heiße Platte auf: Let's go!
Eure Schuhe müssen genau so okay sein wie
Eure Musik. Junge Mode für junge Leute.
Schuhe von NORD-WEST
bringen Swing in die Party.



Hagler

IHR SCHUHHAUS
IM HERZEN DER
STADT FÜRTH

EUROPA SO ?



am ende des II. weltkrieges war die stimmung unter der europäi-
schen bevölkerung für ein europa ohne grenzen günstig. es kam zu
spontanen aktionen an den schlagbäumen der grenzübergänge. doch
spätestens zu diesem zeitpunkt zeigte sich, daß der II. weltkrieg
zwar eine ganze generation fast zum aussterben brachte, aber an
den alten herrschaftsverhältnissen nichts änderte. denn jene leute
die die macht in händen hielten, sahen durch derartige supranationale
aktionen ihren nationalen einfluß gefährdet. sie übernahmen
von nun an die steuerung einer "europäischen einigung", mit
dem ziel, sie so lange hinauszuzögern, bis sie ihren einfluß durch
eine einigung nicht mehr verlieren konnten. europa wurde zum tum-
melplatz der technokraten.

dieser zeitpunkt ist eindeutig an der plötzlichen verlangsamung
ja festfahren des europagedanken 1952 festzustellen. 1946 began-
nen sich gruppen zu organisieren, die von einer einigungsidee ge-
tragen wurden. im mai 1948 wurde der 1. europakongress in den haag
veranstaltet. er führte dann 1949 zum beschluß der brüsseler
paktstaaten (england, frankreich, belgien, holland, luxemburg)
über die gründung eines europarates, was im mai des selben jahres
auch geschah, mit dem beitritt schwedens, norwegens, dänemarks,
italiens und irlands. die übrigen 8 mitgliedsländer traten in den
nächsten jahren bei (BRD 1951). heute zählt der europarat nach
dem austritt griechenlands 17 mitgliedsländer.

den parlamentariern zu jener zeit ist der gute wille nicht ab-
zusprechen. doch schon bald scheiterten sie an den nationalen in-
teressen der einzelnen mitgliedsländer, sprich: der in ihnen herr-
schenden klassen. von diesem zeitpunkt an wurde die politik der
"kleinen schritte" erfunden, um nicht völlig überflüssig zu er-
scheinen. seither wurden bis zu 70 abkommen und konventionen aus-
gearbeitet. gewiß, diese dinge sind für die betroffenen von ent-
scheidender bedeutung, ob z.b. das deutsche abitur in frankreich
anerkannt wird und umgekehrt, oder daß in jedem land einheitliche
aufschriften auf den blutkonserven bestehen usw. die frage ist
jedoch, bringt uns dies einer europäischen einigung näher, oder
sind dies alles nicht nur bürokratische vereinfachungen?

sehr bezeichnend ist ja auch die tatsache, daß diese 70 abkom-
men nicht von allen mitgliedsländern ratifiziert wurden. es ent-
stand ein verwirrendes netz von nur teilweise unterzeichneten kon-
ventionen. selbst das paradestück der arbeit des europarates, die
so oft zitierte "konvention zum schutze der menschenrechte und der
grundfreiheiten" wurde nicht von allen mitgliedsstaaten unterzeich-
net.

dieser europarat wäre schon längst kläglich versiegt, hätten ihm
die regierenden klassen nicht funktionen gegeben, die es ihnen
leicht machen, dieses instrument zu unterstützen. so wurde bewußt
in der satzung eine mitgliedschaft osteuropäischer staaten aus-
geschlossen. auf unserer studienfahrt nach straßburg haben wir in
gesprächen mit parlamentariern des europarates den eindruck ge-
wonnen, als sei die hauptaufgabe "diese "vereinigten europas"" ein
schutz und trutzbündnis gegen die sogenannte rote gefahr zu sein.
man scheute sich auch nicht offen ein wirksames "verteidigungs-
bündnis" zu fordern. griechenland war für diese ideologie ein be-
sonders schwieriger fall. zum einen wollte man griechenland nicht
als wichtigen eckpfeiler dieser strategie verlieren, andererseits
konnte man vor der öffentlichkeit die faschistischen methoden
nicht länger verniedlichen. so entschloß man sich 1969 mit schmer-
zen, griechenland zu veranlassen, aus dem europarat auszuziehen.
inzwischen begannen die usa wieder waffen an die militärdiktatur
zu liefern.

der streit um die verwirklichung der "vereinigten staaten von
europa" oder eines "europa der vaterländer" ist kennzeichnend
für die wirklichen drahtzieher hinter den kulissen des europara-
tes. die herrschenden klassen möchten einen vernichtenden existenz-
kampf untereinander in einem vereinten europa vermeiden, des-
halb prägen sie die idee vom "europa der vaterländer".

sie haben sich der situation jedoch glänzend angepaßt und ge-
lernt, daß dieser supranationale markt für sie auch höhere gewin-
ne abwerfen kann. es entstanden konzerne mit derartig verzweig-
tenniederlassungen, daß sie sich vollkommen einer sowieso schon
kläglichen kontrolle in den einzelnen ländern entziehen konnten.
deshalb sind sie auch nicht daran interessiert, dem europarat
maßgebende funktionen zuzugestehen. die einzige kontrolle, das
bischen öffentlichkeit in den einzelnen ländern reicht kaum über
die eigenen grenzen hinweg, und so können sich diese herrschen-
den schichten frei in dieser "europäischen gemeinschaft" tummeln.

dem gegenüber steht eine völlig unorganisierte europäische arbeitermasse. der kontakt der einzelnen arbeiterorganisationen unter den mitgliedsländern beschränkt sich lediglich auf den austausch von besucherdelegationen. gerade hier, wo es notwendig wäre, den großkapitalisten in einer breiten front gegenüber zu stehen, fehlt jegliche zusammenarbeit.

man muß sich fragen, wem die unzähligen konventionen nützen und welches gesellschaftspolitische ziel dahinter steht. ein geeintes europa, das die gleichen herrschaftsstrukturen, die gleiche unterdrückung der lohnabhängigen nur im größeren rahmen vollzieht, ist nicht wert erstrebt zu werden.

das ziel eines geeinten europas muß es sein, die lohnabhängigen zu der entscheidenden kraft zu vereinen und somit eine humane gesellschaft formen, mit anderen worten: den sozialismus.


Jürgen Schulze

im laufe unserer studienfahrt nach straßburg hatten wir auch gelegenheit, in eine französische schule hineinzuschnuppern. "berlegt euch mal, was ihr von dem haltet, was uns da begegnete:


in frankreich gibt es schon länger klassensprecher und eine art smv als bei uns. diese ist etwa so aufgebaut: die klassensprecher wählen einen präsidenten, über dessen funktion uns allerdings nichts mitgeteilt wurde. 5 bis 9 schüler, je nach gröÙe der schule sitzen im sogenannten verwaltungsrat, das heißt, sie können mitbestimmen in geldangelegenheiten der schule. der haken dabei ist nur, daß die größeren beträge schon zentral von paris aus verplant werden und der schule dann nur noch eine verhältnismäßig kleine summe zur deckung ihrer eigenen bedürfnisse, wie z.b. neue bücher mittagessen für einen teil der schüler etc., zur verfügung steht. über diese "schuleigene" summe dürfen die schüler mitberaten und mitbestimmen. ein gewisses mitbestimmungsrecht haben die schüler auch bei der schulordnung, d.h. die großen züge werden von paris ausgegeben, doch an der genauen ausführung, die in händen der einzelnen schulen liegt, sind die schüler auch beteiligt. hiermit im zusammenhang steht auch, daß die schüler an der straffestsetzung ein mitspracherecht haben, da auch hier nur die strafen für schwere delikte von paris festgesetzt werden.

soweit, so gut. jetzt allerdings kommen wir zum thema schülerzeitung. die schule, die wir besuchten, besaß keine schülerzeitung. meistens gibt es so etwas nur an internatsschulen, da dort die schüler den ganzen tag zusammen sind. in den anderen schulen nimmt sich niemand die zeit, denn es herrscht das prinzip: "jeder schüler kämpft darum, der erste zu sein!" (ausspruch eines schülers). in der schule selbst gibt es so gut wie keine kameradschaft, auch keine kommunikation zwischen den klassen, was wohl auf die rivalität jeder gegen jeden zurückzuführen ist. auf die frage, worin denn bei ihnen der sinn der schule liege, kam als antwort etwa, im vermitteln des wissens.

wenn an einer schule eine schülerzeitung existiert, so hat diese völlige freiheit. nur darf keine kritik an lehrern geübt werden, vor allem dürfen keine namen genannt werden und keine persönlichen probleme (ein nicht näher bestimmter begriff) behandelt werden. jeder darf aber seine ideen in die schülerzeitung setzen und allgemeine



Mich finden Sie in Nürnberg. Aber lesen Sie mal, was mein Partner sagt!



UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Neu **BÜTTNER & CO**

Fürth, Blumenstraße

Sie finden bei uns:


- Wirtschaftswissenschaften
- Rechtswissenschaft
- Medizin
- Technik
- Naturwissenschaften
- Pädagogik
- Unterhaltung
- Taschenbücher

Wir bestellen für Sie:

- alle Zeitschriften
- alle ausländischen Bücher und Zeitschriften
- jedes deutsche Buch

Unser Fernschreib-Eilservice „BUCH-TELEX“ besorgt Ihnen aus einem Katalog von etwa 100 000 Titeln Ihr Buch ohne Mehrkosten oft schon in wenigen Stunden.

Hallo! Das ist neu! Ich bin jetzt auch in Fürth in der Blumenstraße. Auf bald!



meine probleme behandeln. hierzu die meinung eines schülers:
"allgemeine probleme kann man behandeln, aber niemand würde es
wagen, da man repressalien von schülern zu fürchten hätte."

an dieser französischen schule gab es auch einen politischen
arbeitskreis, der der UNESCO untersteht. er interessiert sich
für andere staaten, deren probleme und natürlich auch für die pro-
bleme des eigenen landes.

auf die frage, ob denn die schüler keine möglichkeit hätten,
ihren eventuellen unwillen über die methoden eines lehrers zum
ausdruck zu bringen, kam folgende antwort vom direktor: "solange
die lehrer vom staat bezahlt werden, haben die schüler nichts zu
kritisieren; was anderes wäre es, wenn die schüler die lehrer be-
zahlen würden." auf eine frage nach dem strikten verbot der na-
mensnennung, kam diese antwort: "wenn sich eine klasse schlecht
behandelt fühlt, brauchen das die anderen nicht zu wissen, denn
vielleicht behandelt er eine andere klasse gut, und dann wird die
auch noch mißtrauisch." da so wenig kameradschaft zwischen den
klassen da ist, läßt sich das prinzip offenbar gut durchführen.

angeblich leben wir in der "freien welt". doch welche freiheit
haben wir? hier an dieser schule wurde uns wiedereinmal deutlich,
wie weit die wirklichkeit von den schönen idealen unserer west-
lichen "demokratien" entfernt ist.

ulli ackermann

Boutique - Modeschmuck



PARFÜMERIE
HORST

Blumenstrasse Nr. 3

Uhren
Goldwaren
Schmuck
Reparaturen

K. Scharf Fürth/Bay.
Rud.-Breitscheid-Str. 5 Tel. 773671

DER ARMREIF



wie an jedem samstagabend wartete lady chesserlaine auf maurice, ihren
enkel. von ihrem lehnstuhl aus beobachtete sie das lange pendel der alten
wanduhr, welche über dem offenen kamin hing. sie mußte an ihre schwester
diane denken. von ihr hatte sie die uhr vor einem jahr geerbt, doch es war
nicht nur die uhr gewesen, mit der diane ihre schwester im testament be-
dacht hatte. blickte man sich im zimmer um, so entdeckte man die un-
möglichsten dinge: ein stoßzahn von einem elefanten, daneben ein schwert,
alte vasen auf allen kommoden, verstaubte zinnkrüge, mehrere silberne
kerzenleuchter und auch ein ledernes schmuckkästchen, doch davon später.

lady chesserlaine versank in gedanken; maurice erkannte in all diesen ge-
genständen nur den materiellen wert, und nach jedem seiner besuche fehlte
ein solches andenken an diane. lady chesserlaine sah zwar darüber hinweg;
warum sollte sie ihn auch deswegen ansprechen oder gar zur polizei gehen?
andererseits jedoch tat es ihr immer sehr weh, da sie diane wirklich gern
gehabt hatte. maurice könnte ja eigentlich auch woanders stehlen gehen, aber
was ist, wenn er sich wieder so dumm anstellt wie das letzte mal und sie
ihn dann in so einem komischen bau mit gitterstäben besuchen muß? nein,
dann wäre sie ja wieder jeden abend allein.

die wanduhr schlug acht mal. maurice kam stets pünktlich. zusammen mit der
uhr läutete die hausglocke.

"hallo maurice",

"hallo",

"komm' herein und leg ab. das essen ist fertig. "

es war dieselbe begrüßung seit jahren, der selbe wortwechsel beim essen und
die unumgängliche plauderstunde vor dem kamin, und doch war heute irgend-
etwas anders. irgendeine kleinigkeit - lady chesserlaine spürte es, sie fühl-
te es bei der begrüßung, beim essen und bei der plauderstunde. sie ahnte es,
sie sah maurice heute mit anderen augen an, sie machte sich gedanken um ihn.
sie versuchte ihr unbehagen zu übergehen, es zu vergessen, doch es gelang
ihr nicht.

während sie im lehnstuhl saß und die flammen im kamin beobachtete, schlenderte maurice im zimmer herum. er hörte lady chesserlaine schon gar nicht mehr zu, er kannte ja die geschichte von ihren drei verlobungen auswendig. vielmehr interessierte er sich an diesem abend für das lederne schmuckkästchen, das auf der hintersten kommode stand. lady chesserlaine betrachtete das spiel der flammen im kamin. ob in dem schmuckkästchen etwas zu finden ist? lady chesserlaine war gerade bei der zweiten verlobung angelangt. der deckel war offen, in einem fach ein armreif von feinsten arbeit. die verlobung wurde nach vier wochen wieder aufgelöst. der armreif von feinsten arbeit verschwand in der innentasche von maurice' jacke. bei der dritten verlobung blieb es dann.

mit der zeit wurde es dunkel im raum. außer dem langsam erlöschenden kaminfeuer brannte nur noch eine petroleumlampe, auch ein erbstück von diane. die uhr schlug halb zehn.

"ich glaube, es wird zeit, daß ich nach hause fahre. es war wirklich nett. und du hast auch noch nie so gut gekocht wie heute, wirklich. also...."

"einen augenblick, maurice. sag, brauchst du kein geld? ich denke da gerade an etwas. ich meine, ich könnte dir doch ein wenig helfen, oder?"

"nun, geld bräuchte ich schon, aber...."

"schon gut, schon gut. du bekommst ja auch kein bargeld von mir, sondern du müßtest dir erst geld daraus machen. willst du?"

"ich weiß zwar jetzt nicht genau, was du damit meinst, aber ich könnte es sicher versuchen."

"gut, nimm dir die lampe. ich habe etwas für dich. im keller ist es, du könntest es vielleicht verkaufen. ich komme ja doch nicht dazu."

lady chesserlaine führte maurice die treppe zum parterre hinunter. sie öffnete die kellertür und ließ maurice mit der lampe vorangehen. der schmutz und das wirr durcheinanderliegende gerümpel zeugten davon, daß der keller schon sehr lange nicht mehr von einer menschlichen gestalt besucht worden war. hier hatten ratten, mäuse und spinnen das vorrecht. an den feuchten, moosbesetzten wänden glitzerte der salpeter, der hier reichlich nährboden fand.

maurice stellte die lampe auf ein regal und etwas unsicher folgten seine

blicke lady chesserlaine, sie sich suchend um sah. ein kurzes aufleuchten ihrer augen verriet ihm, daß sie gefunden haben mußte, was sie gesucht hatte. in einer ecke stand eine längliche holzkiste, die in ihren ausmaßen sehr stark an einen sarg erinnerte. mit zitternden händen öffnete lady chesserlaine die beiden vorhängeschlösser und hob den deckel an. dann zog sie eine decke hervor, aus der sie einen alten, schweren kerzenleuchter auswickelte.

mit einem leichten kopfnicken bedeutete sie maurice näher zu kommen, sich die sachen anzusehen und auszuwählen. zögernd kam er auf die kiste zu. in ihren augen glaubte er, ein unnatürliches flackern zu sehen. er bekam zu seinem erstaunen ein angstgefühl, ein gemisch aus unsicherheit und der tatsache, seine zukunft nicht mehr in seinen vorstellungen zu haben. es kam ihm plötzlich alles unwahr vor. und das schlimmste war, daß er eigentlich gar nicht genau wußte, vor was er sich fürchtete. er beugte sich über die holzkiste und war sehr erstaunt, sie leer zu finden. es sollte allerdings auch das letzte mal gewesen sein, daß maurice erstaunt war, denn noch während er in die leere kiste starrte, schlug ein ziemlich schwerer kerzenleuchter auf seinen kopf, nahm ihm sein bewußtsein und zwang ihn somit, direkt in die kiste zu fallen, deren deckel über ihm zuklappte.

aber das bekam er ja alles nicht mehr mit, auch nicht, daß lady chesserlaine die beiden stählernen vorhängeschlösser abspernte, den kerzenleuchter auf die kiste stellte, die petroleumlampe nahm und den raum verließ. oben angekommen, schloß sie die kellertür ab und warf den schlüssel in der ausguß der küche.

in gedanken versunken, stieg sie zur ersten etage hinauf und ging in den salon. vor dem schmuckkästchen blieb sie stehen und legte einen armreif von feinsten arbeit hinein. dann setzte sie sich in den lehnstuhl vor dem kamin und blickte im zimmer umher. die andenken an diane waren alles, was sie gerne hatte. niemals würde sie es zulassen, auch nur ein einziges stück zu verlieren. jeder gegenstand ließ ihre erinnerungen und träume wach werden. sie beobachtete das spiel der flammen im kamin. die uhr schlug zehn mal. wo maurice heute nur bleibt, dachte sie, ich verstehe das nicht - er ist doch sonst immer so pünktlich.



Schicke Mädchen

Manche können nähen, manche nicht.
Aber jede braucht Geld für Stoff,
Kleider und vieles andere.

Unsere Empfehlung: Ein Sparkassenbuch
— sparen, um bei den Kleidern nicht
sparen zu müssen.



wenn's um Geld geht-

STADTSPARKASSE FÜRTH

REGENSCHIRME

ODER DIE LAXE EINSTELLUNG DER SCHÜLER

es ist noch ziemlich früh am tag,
als ein schüler ca. 2 min. zu spät
das klassenzimmer betritt. der leh-
rer meint, auf einen aufgespannt im
zimmer stehenden schirm deutend:
"nun, wenn sie schon zu spät kommen,
tun sie den schirm da weg!" der schü-
ler hängt den schirm an den karten-
ständer, doch auch dort stört es
das ästhetische empfinden des leh-
rers. nach seiner entfernung von
diesem ungeziemenden platz sucht
der schüler in dem fremden klassen-
zimmer nach einem stuhl. vergeblich.
also läßt er sich, um den unter-
richt nicht noch einmal zu stören,
am boden nieder.

kaum hat der lehrer mit seinem
unterricht begonnen, öffnet sich
die tür. ein freches schülers Gesicht
schaut herein, bittet um entschul-
digung und erklärt, es habe seinen
schirm liegengelassen. auf die fra-
ge des lehrers, ob er denn geklopft
habe, sagt der schüler, daß er dies
zwar vergessen, sich aber entschul-
digt habe und ob er jetzt seinen
schirm suchen dürfe. jedoch der
lehrer, im vollen bewußtsein seiner
erhofften autorität, legt dem schü-
ler in recht unfreundlicher weise
ans herz, doch sofort das zimmer zu
verlassen.

der schüler, aufsässig wie es
schüler nun einmal sind, will erst

seinen schirm. kaum hat er ihn erspäht, nimmt er ihn auch schon,
und will, mit einem freundlichen dankeswort, das weite suchen.
doch noch einmal wird er zurückgehalten. die üblichen fragen nach
name und klasse sind zu hören, die tür schließt sich, er ist weg.

aber jetzt geht es los! der lehrer beginnt über die haltung der
schüler zu schimpfen, über ihre "laxheit" inschulischen dingen.
wegen einer solchen bagatelle den unterricht zu stören, das sei
einfach unmöglich. einwände, daß der schüler jetzt vielleicht frei
habe und daß er doch nicht im regen ohne schirm nach hause gehen
könne, finden kein gehör. eine solche störung! als man dem lehrer
dann klar zu machen versucht, daß die störung doch nur auf sein
theater zurückzuführen sei, wird thema gewechselt.

dazu ist der am boden sitzende schüler ausersehen. was ihm denn
einfiele, sich auf den boden zu setzen und so weiter. er solle
sich so schnell wie möglich einen stuhl holen. verdutzt erhebt
sich das opfer und holt den stuhl. es schließt sich im rahmen des
unterrichts, eine 1 1/2-stündige diskussion über solche störungen
an, in deren verlauf der sonst recht höfliche lehrer seine freund-
liche möchte-gerne-revoluzzer-maske fallen läßt und als ein auf
seine beförderung bedachter beamter erscheint, der zwar gegen das
KM ist, dessen beschlüsse aber durchführt. ein handeln dagegen
kann er mit dem beamteneid nicht vereinbaren. die schüler müssen
etwas tun, sie sind mehr. doch er läßt sie nicht einmal ausreden.

sie sollen etwas tun, aber nicht bei ihm. naja, er sagt wenigstens,
was er denkt. das ist schon etwas, auch wenn er anders hand-
elt. wenn alle soweit wären, könnte man vielleicht auch mal was
tun! doch wird es das je geben?

karl schmidt

SEMINAR

Seit Jahren werden in der BRD Reformen der Schulen diskutiert. Führend
in Schulversuchen ist Berlin, dort gibt es seit 1967 integrierte Gesamt-
schulen. Die wissenschaftliche Betreuung liegt beim Pädagogischen Zen-
trum Berlin.

MANFRED L I E B E L vom Pädagogischen Zentrum ist Referent des Seminars

"Möglichkeiten und Grenzen von Schülerbewegung
und Schulreform in der Bundesrepublik".

(Liebel/Wellendorf: "Schülerselbstbefreiung", Edition Suhrkamp).

Termin: 30. Oktober - 1. November 1970 (Beginn: 30. Okt. um 15 Uhr)
Ort: Waldheim "Sonnenland", Oberfürberg.

Gebühr DM 10.-



FOTO + FILM

Von nun an werdet Ihr in der "pennalen" immer, soweit es der Platz zuläßt, einen Beitrag der Foto- bzw. der Film-Gruppe finden.

Es wird sich dabei um Fotos, Tips für Aufnahmen, Filmtests (für welche sich vielleicht auch diejenigen, die nicht in der Fotogruppe sind interessieren) o.ä. handeln.

Ich bitte auch diejenigen, die sich für diese Spalte nicht interessieren um Verständnis.

Es beginnt gleich mit einem Wettbewerb (genauer mit 2 Wettbew.)

1. Gesucht werden: Euere besten Schwarz-weiß-Fotos (SWF) (auch solche wo Ihr meint sie seien nicht so gut; nur keine Hemmungen)
 - a) Thema: Schnappschuß, Stadtbild v. Fürth, Schule, oder alles wovon Ihr glaubt es sei interessant.
 - b) Format: ist egal, nötigenfalls werden die Bilder von uns vergrößert.
 - c) Termin: keiner. Die Fotos können ununterbrochen in das Fach der "pennalen" bei den Klassbuchfächern gelegt werden. (bitte mit Namen, Klasse, Anschrift versehen, in einen Umschlag stecken und an "pennalen" z.Hd. C.Sperber adressieren.)

Die besten Fotos, oder wenn sie zu Beiträgen passen werden in der "pennalen" gedruckt.

2. Allgemeiner Fotowettbewerb
Gesucht: Euere besten Fotos
Thema: egal. Wir nehmen alles
Material: Dias, SWF, Färbfotos,
Format: beliebig
Einsendeschluß: 25.11.70
Besonders gefragt: Kirchweihfotos, Schnappschüsse.
Eine Jury wird entscheiden (Die Aufsicht allerdings übernimmt kein Nötar.)
Für die ersten 10 Gewinner gibt es Preise (keine Autos, keine Weltreisen)

Wichtig!!!!

Nur Einsendungen zu 2. werden rückgesandt.

Adressen auf der Rückseite der Fotos mit Bleistift angeben.

Claus Sperber

Benachteiligung von Kindern aus der Unterschicht im deutschen Bildungssystem

hinweis: dieser artikel erhebt nicht den anspruch, probleme, die er aufzeigt, zu lösen. er stellt vielmehr den versuch dar, anhand von tatsachen -historischer und präsenster art- licht in dieses oft mit absicht verschleierte thema zu bringen.

"gleiche bildungschancen für jeden" verheißt uns unser erhabenes grundgesetz. doch es klappt ein riesiger abgrund zwischen verfassungsanspruch und verfassungswirklichkeit, denn,

obwohl die unterschicht (arbeiter, arbeiter in gehobener stellung, ländarbeiter und landwirte mit kleinbetrieben) ca. 50% der gesamtbevölkerung ausmacht,

liegt die zahl der kinder dieser schicht an den deutschen universitäten bei 5 - 7%,

an den deutschen gymnasien bei etwa 15 - 20%.

diese zahlen geben aufschluß über die unterrepräsentation der unterschicht an den bildungsinstitutionen gemessen an der gesamtbevölkerung.

die frage nach dem "warum" läßt sich erst klären, wenn man sich die historischen ursachen vor augen hält:

die industrielle revlution im 19. jahrhundert und mit ihr der sieg der kapitalistischen produktionsweise bewirkte eine totale veränderung in den gesellschaftlichen verhältnissen. es entstand die klasse des proletariats, über dessen arbeitskraft nach ökonomischen prinzipien verfügt wurde. diese methode der ausbeutung damals führte zur enthumanisierung der arbeiterklasse. "die arbeit des proletariats hat zum ergebnis, daß er sich in seiner arbeit nicht bejaht, sondern verneint, nicht wohl, sondern unglücklich fühlt" (karl marx: ökonom. philosophische manuskripte; zit. nach n. brandt: über die bedeutung einer sozialistischen schülerorganisation).

so sah der arbeiter im investieren von bildung die einzige chance, dem dahinvegetieren in geistiger und materieller not ein ende zu bereiten. doch die damalige schule hatte mittelstandscharakter und diente als herrschaftsinstrument der politischen interessen des kapitals. das bildungssystem erlaubte nur angehörigen der herrschenden schichten sich zu bilden. es erfolgte eine auslese nach herkommen und besitz. die schulpolitik sah damals vor, die schülerfrequenz an den weiterführenden schulen niedrig zu halten, damit nicht, infolge einer "überbildung", keime der unzufriedenheit herangezüchtet werden. es galt die devise: "für beschränkte lebensverhältnisse eine beschränkte bildung."(n. brandt, ebenda)

aber nicht nur die schule allein entschied über die weitere zukunft des schülers. die finanzielle seite mußte ebenso berücksichtigt werden, denn den eltern aus der unterschicht war es meist nicht möglich, das hohe schulgeld (und ein ev. studiengeld) aufzubringen.

doch ebenso wie das proletariat in der kapitalistischen gesellschaft auf dem sozialen sektor immer mehr rechte gewann, gelang es ihm auch, die schule in eine (zumindest formal) demokratische institution umzuwandeln. auch in der herrschenden schicht wurde dieses bestreben sichtbar; denn nach dem 2. weltkrieg mußte wegen der fortschreitenden technisierung das bildungspotential umfassend ausgeschöpft werden.

trotzdem kann man heute von keiner fundamentalen änderung im verhältnis von klassenzugehörigkeit und ausbildungsbeteiligung sprechen, wie die zahlen anfangs bewiesen haben.

denn: unsere heutigen gymnasien sind mittelstandsschulen. form und inhalt der bildungsvermittlung sind ganz auf die mittelstandskultur zugeschnitten. das kind aus der unterschicht fühlt sich in den gymnasien nicht recht wohl, weil sie ihm "milieufremd" sind. die tiefere ursache hierfür liegt jedoch im elternhaus:

während die mittel- und Oberschicht ihren kindern einredet, sozialer erfolg unterliege der eigenen kontrollierbarkeit und hänge von der leistung ab, glauben kinder aus arbeiterfamilien, soziales vorwärtskommen ist vom zufall und von guten beziehungen vorherbestimmt.

in diesem erziehungsprozeß nimmt nun die sprache eine entscheidene stellung ein: tatsache ist, daß bestimmte formen des sprachgebrauchs das lernen entweder fördern oder erschweren, unabhängig von jeder angebotenen fähigkeit.

in der mittel- und Oberschicht wird das kind nun an die sprachliche form der kommunikation gewöhnt. "die mutter drückt ihre absicht in worten aus. kleine veränderungen in der stellung der wörter zeigen wichtige verschiebungen im zustand der gefühle an, sodaß das kind die mittelbare form des ausdrucks lernt."(n. brandt, ebenda) Ferner kommt die vermittlung des logischen akzents hinzu, die durch den grammatikalischen aufbau längerer satzkonstruktionen hervorgerufen wird. ebenso spielt der häufige gebrauch von objektiven und adverbien eine rolle.

im gegensatz dazu erfährt das kind der unterschicht die nicht-sprachliche form der kommunikation. das verhältnis mutter-kind ist unmittelbar. das kind lernt mehr auf anhaltspunkte zu reagieren, die unmittelbare bedeutung für es haben. es hört meistens nur kurze, unfertige sätze; der wortschatz ist viel geringer. da das arbeiterkind nun an einen unmittelbaren sprachgebrauch gewöhnt ist, erscheint ihm der lehrer, der sich in der mittelstandsinstitution "schule" mittelbar - über die sprache - dem kind äußert, unpersönlich. die sprachlichen schwierigkeiten führen zu desinteresse am unterricht. das ergebnis ist unaufmerksamkeit.

viele eltern der unterschicht lassen sich durch die noch immer stark vorhandenen sozialen hemmungen abhalten, ihr kind in ein gymnasium zu schicken. tief in seiner klasse verwurzelte vorurteile lassen den arbeiter befürchten, sein kind entfremde sich seinem milieu und übe verrat an seiner klasse. er sieht in der "ober"schule immer noch die standesschule. informationslücken über das derzeit etwas undurchsichtige bildungssystem (weil im umbruch!), sowie die unkenntnis über akademische berufe, weil sie nicht in seinem blickfeld liegen, tun ihr übriges.

auch wenn heute die materiellen faktoren nicht mehr so relevant sind, spielt doch die kalkulation des verdienstausfalls während der längeren ausbildung in der unterschicht eine rolle. und auch die finanzierung schulbedingter ausgaben (einschließlich finanzierung von nachhilfestunden und ähnlichen sekundärkosten) darf angesichts der ökonomischen situation der eltern nicht außer acht gelassen werden.

diese reihe von faktoren, die eine benachteiligung bewirken, könnte noch beliebig fortgesetzt werden. ich glaube aber, die tatsache der chancenungleichheit ist eindeutig erwiesen. wie zu beginn erwähnt, soll dieser artikel keine lösung bieten. denn wenn es die optimale lösung gibt, liegt sie in einer rigorosen änderung des schulsystems.

sonja meurer

probleme

kommen die schüler morgens kurz vor unterrichtsbeginn durch das schultor, noch müde gähnend, mißmutig gelaunt, die mundwinkel nach unten hängen lassend, so können sie vielleicht etwas verfolgen, das die aufmerksamkeit der verdrieslich dreinschauenden pennäler erregt und ihnen ein grinsen entlockt. mehrmals fiel mir auf, daß sich vor dem kleinen eingang, der nur für lehrkräfte reserviert ist (und es wird nicht gerne gesehen, wenn sich schüler erdreisten diesen zu benützen), gruppen von drei bis sieben lehrern ansammeln. der grund ist nicht etwa darin zu suchen, daß die lehrkraft an der türe ihren schlüssel und das loch dafür nicht fände, sondern dieser andrang hat andere gründe. die lehrkraft hat also die türe geöffnet, so daß sich ein recht einladendes bild ergibt. man darf nun nicht annehmen, daß einer nach dem andern in das haus geht, nein, das wäre für unsere herrn bürokraten viel zu simpel. der türöffner tritt ein wenig zurück und schiebt, seine hand freundschaftlich auf den hintermann legend, diesen zum eingang. dieser betrachtet es als unhöflich und für sich als gentleman unpassend als erster hineinzugehen. er versucht sein glück bei einem dritten. der dritte wiederum versucht auf die gleiche weise den zweiten ins haus zu drängen. beide betrachten ihre gegenseitigen bemühen als zwecklos und lassen von einander ab. ihnen dauert es allmählich zu lange, denn der unterrichtsbeginn naht. sie wollen möglichst schnell durch die türe kommen und starten beide gleichzeitig. doch für zwei mit schweren aktentaschen besackten herrn ist dieses tor zu schmal. sie sehen das ein und bleiben ruckartig stehen, schauen sich verlegen in die augen, murmeln worte der entschuldigung und drehen sich hilfeschend zu ihren kollegen um, die sich inzwischen angesammelt haben. diese schenken jedoch den armen am eingang ein ebenso hilfloses lächeln. alle atmen sichtbar auf, als sich eine dame dem eingang nähert. endlich wissen sie, wie sie sich zu verhalten haben:

DIE DAME HAT DEN VORTRIFF !

sie bilden ein spalier, so daß sie mühelos durchgehen kann. ihr gesicht spiegelt ein mitleidiges lächeln für das problem ihrer männlichen kollegen wider. diese sorgen hat sie nicht. ihren kollegen scheint nicht bekannt zu sein, was knigge zum fall, daß nur männliche personen vorhanden sind, gesagt hat, oder ob er diese situation überhaupt bedacht hat. geht nun alter vor schönheit, dienststrang vor alter oder fachrichtung vor gehaltsstufe ? dies scheint ihr brennendes problem darzustellen ! wenn sie untereinander bei scheinbaren banalitäten von solcher hilflosigkeit befallen sind, sollten sie entweder knigge nochmals genauer studieren oder neue verhaltensregeln ausarbeiten, bei denen die faktoren alter, dienststrang, schönheit und gehaltsstufe berücksichtigt sind.

in keinem fall sollten sie schüler bei fehlritten ähnlicher art tadeln oder gar bestrafen.



Politik in Grundzügen
Innen und Außen
Hüben und Drüben
Sinnvoll und Sinnlos

Umsturz, Protest
Engagement, Disengagement der Völker
Zwischendurch Händeschütteln
(für Presseleute wird auch wiederholt)

Dann Schlagzeilen
Da eine Katastrophe, dort ein Krieg
(nur in Schlagzeilen)
20 Tote Soldaten in Vietnam
(wenig heute, Zivilbevölkerung nicht mitgerechnet)
Neue Unruhen im Nahen Osten
(Vietnam ist vergessen)
Diplomat in Südamerika ermordet
(flüchtig gelesen, in Schlagzeilen)

Dann noch Vertrauterer:
Flugzeugentführung
Starfighterabsturz
Autobahnglück

Wir können zufrieden sein

Es folgt die Wetterkarte:
Die Aussichten für morgen
sind nicht besser geworden
(können wir es ändern?)

Spätausgabe bei Programmschluß
Bilanz der Taten des Tages
Bilanz der Toten des Tages

Wir wünschen eine gute Nacht
und melden uns zur gewohnten
Stunde wieder.

nachrichten
und
wetterkarte

wilfried krautz

AUSVERKAUF

GROSSER RAUMUNGSVERKAUF AN INNEREN WERTEN

die spätkapitalistische aktiengesellschaft bietet zu besonders günstigen preisen allen nicht-mitgliedern folgende artikel an, die sie nicht mehr benötigt :

idealismus jeglicher färbung und güte
mündigkeiten

- politische mündigkeiten (gibt es höchstens 10x auf der ganzen welt)
- soziale mündigkeit (ein herrliches exemplar)
- geistige mündigkeit (ein eliteangebot)
- persönliche mündigkeit (besonders preisgünstig)

intelligenz (das letzte von 500 exemplaren)

eigenständiges denkvermögen (nur geringe bestände)

wille etwas neues zu schaffen (wenige einzelexemplare)

revolutionäres gedankengut (mehr rechts- als linksradikal,
pseudorevolutionär)

neue ideen (besonders wertvoll, da äußerst selten geworden)

freiheitliches denken (ein schleuderpreis)

antiautoritäre verhaltensweisen (dr.grzimek würde sich freuen)

liebe jeder art (ausgenommen sexuelle; leider sehr geringe bestände)

menschlichkeit (amaussterben! greifen sie zu!)

glaube jeder art (etwas für einen extravaganten geschmack)

freiheit (leicht beschädigtes, abgenutztes exemplar, billigst!)

kaufen sie, solange noch etwas zu haben ist! wir werden diese dinge bald entgeltig aus unserem angebot gestrichen haben, das ist ihre letzte chance, ein stück der alten zeit zu erringen. heute billigst zu haben, was gestern schwer und langwierig zu erwerben war.

karl schmidt

die pennalen

eine schülerzeitschrift der
drei fürther gymnasien

impressum

geschäftsführung:

claus sperber
8510 fürth
komotauerstr.5

arbeitsgruppe

jürgen schulze (leitung)
wolfgang anderer (anzeigen)
elfriede billmann
friedrich fichtner
heinrich grillenberger
doris hemmerlein
joachim kaiser (grafik)
norbert kotowski
wilfried krautz
sonja meurer
k-h feschinka (grafik)
manfred gunter
bianca schlosser

anschrift:

SZ pennalen
8510 fürth
kaiserstraße 92

beratung:

heinz vierenzel

druck:

karl frey + co.

aufgabe: 2500 nr.1 jhrg.18

herald raum
otmar reichenbach
erika scherze
sylvia schlegel (grafik)
klaus schmidt
werner schmidt
erwin ulrich
manfred vogler
gerd walther
ulli ackermann
peter wendt

alle artikel sind zum kosten-
losen nachdruck freigegeben

die redaktionssitzungen sind
öffentlich und werden am
schwarzen brett der schulen
bekanntgegeben



WEISE SPRUCHE

- es fiel auf...
daß man als schüler nicht mit dem fenster wedeln(!) soll.
daß manche lehrer sehr hinter der zeit herhinken:
"wir befinden uns in der zeit hannibals..."
daß die finnen eine ganz eigentümliche sprache haben,
nämlich finnisch...
daß lehrer auch sadistisch sein können:"sie rissen das
herz aus dem lebendigen leichnam..."
daß auch lehrerinnen die schüler durch ihren umgangston
erschrecken können:"hände hoch, wer noch nicht be-
zahlt hat!"
daß mathematiklehrer sehr logisch denken:"er erfand die
luftpumpe. er war der erste, der sie erfand..."
daß man zwei sachen auf einmal tun kann:"speak up and be
quiet!"
daß in jugoslawien z.b. sehr viele jugoslawen wohnen...
daß manche dinge selten vorkommen, aber öfters passieren!
daß die bücherausgabe auch zeit hat:"die neuen bücher
für dieses jahr bekommen wir erst nächstes jahr..."
daß physiklehrer ihre gedanken nicht verbergen können:
"ein lichtbündel fällt auf einen glasquader, der
bis zu seiner oberweite(!) in wasser eintaucht..."
daß ein kreis auch rund sein kann...
daß sich lehrer bei extemporalen hilfsbereit zeigen
können:"wenn ihr nichts über das pantoffeltierchen
wißt, dann schreibt ihr eben über seine größe,
gestalt und ernährung..."
daß ein deutschlehrer seine schüler zu normalen menschen
und nicht zu germanisten erziehen will...